

Dokumentation von Spenderflächen und Durchführung von Wiesendrusch im Lahn-Dill-Kreis

Günter Schwab

Hintergrund

Erhaltungsmaßnahmen für artenreiches Grünland allein reichen nicht aus, es besteht hoher Handlungsbedarf für die Wiederherstellung (JEDICKE et al. 2022). Deshalb beteiligte sich die Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill von 2018 bis 2020 im Auftrag der Botanischen Vereinigung für Naturschutz in Hessen (BVNH) im Rahmen eines GAK-Projektes an der Entwicklung eines Pilotkonzepts. Dieses beinhaltete die Durchführung von Direkt-ernteverfahren (Bürsttechnik und Wiesendrusch), Ansaaten und die Entwicklung von Kriterien zum Aufbau eines Spenderflächenkatasters. Ein zweites GAK-Projekt im Wetteraukreis fand zeitgleich mit weiteren Partnern in enger Kooperation statt. Die Arbeiten wurden 2021/2022 im Auftrag der Abteilung ländlicher Raum sowie in GAK-Projekten fortgesetzt. Ziel war es, unter anderem Landwirten regionales Saatgut für die Reparatur von Wildschweinschäden im LRT-Grünland von Schutzgebieten bereitstellen zu können.

Auswahl der Spenderflächen

Für die Auswahl der Spenderflächen wurden Bewirtschafter artenreichen Grünlands um Zustimmung zu einer Direkternte gebeten. Bei der Vorauswahl wurde nicht nur auf ausreichenden Artenreichtum geachtet, sondern auch darauf, dass auf den Flächen in der Vergangenheit keine Zuchtsorten ausgebracht wurden. Das Arteninventar wurde mit einem auf der Hessischen Lebensraum- und Biotopkartierung (HLBK) basierenden Erfassungsbogen dokumentiert, die Zugänglichkeit sowie Ernteeinschränkungen erfasst. Die Flächen wurden mittels GPS verortet und ins GIS überführt, eine Verknüpfung mit der HLBK ist möglich. Störstellen und Bereiche mit einem zu hohen Anteil an unerwünschten Arten (z. B. Acker-Kratz-

distel, Jakobs-Kreuzkraut) wurden ausgeschlossen. Sofern Störarten nur in sehr geringen Anteilen vorkommen, können diese vor der Ernte händisch entfernt werden.

Ernte

Geerntet wurde mit Bürsttechnik sowie im Direktdrusch mittels Mähdrescher (Abb. 1). Hierbei zeigte sich, dass der Drusch hinsichtlich Hektarleistung und Samenertrag je Hektar das günstigere Verfahren ist. Allerdings benötigt es Erfahrung und ein Ausprobieren der Einstellungen, um ein Druschgut möglichst aller samenreichen Arten ohne zu viele Halm- und Blattanteile zu erhalten. Bürsttechnik kann auf nicht maschinengängige Flächen sowie auf die Ernte von niederwüchsigen Beständen im zweiten Aufwuchs beschränkt werden. Da beim Drusch auf einen tiefen Schnitt geachtet wurde, konnte der Aufwuchs anschließend als Heu genutzt werden.

Trocknung, Einlagerung, Erträge

Getrocknet wurde in Bodentrocknung mit mehrmaligem Wenden des Erntegutes. Anschließend wurde das Erntegut gewogen, abgesackt und eingelagert. Hierbei ergaben sich bei Wiesendrusch Hektarerträge zwischen 34 kg (2. Aufwuchs, Magerrasen, Übergang LRT 6230/6510) und 265 kg (1. Aufwuchs Glatthaferwiese, LRT 6510). Bei Bürsttechnik lagen die Erträge zwischen 0,5 kg (gezielte Ernte auf Frühjahrs-Therophyten) und 98 kg (1. Aufwuchs Bergmähwiese, LRT 6520).

Einsaaten und Ausblick

Mit dem gewonnenen Saatgut wurden Einsaaten nach Entbuschungsmaßnah-



Abb. 1: Magerrasendrusch mittels Mähdrescher auf der Hohen Straße bei Tringenstein im FFH-Gebiet „Schelder Wald“ (Foto: Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e. V.)

men, zur LRT-Aufwertung und auf Wildschweinschadensflächen vorgenommen. Die bisherigen Ergebnisse zeigen in der Regel gute Erfolge, allerdings haben die extremen Wetterverhältnisse der letzten Jahre mit starker Frühjahrstrockenheit keine optimalen Bedingungen ergeben. Sofern eine Einsaat nicht zwingend im Frühjahr erfolgen muss, sollte auf Herbstausaaten ausgewichen werden. Eine Vorstellung der bisherigen Ergebnisse auf einer Tagung ist vorgesehen.

Kontakt

Günter Schwab
Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e. V.
Jordanstraße 2, 35764 Sinn
info@lpv-lahn-dill.de

Literatur

JEDICKE, E.; AUFDERHEIDE, U.; BERGMEIER, E.; BETZ, O.; BRUNZEL, S.; ECKERTER, P.; KIRMER, A.; KLATT, M.; KRAFT, M.; LUKAS, A.; MANN, S.; MODY, K.; SCHENKENBERGER, J.; SCHWENNINGER, H.; SETTELE, J.; STEIDLE, J.; TISCHEW, S.; WELK, E.; WOLTERS, V.; WORM, R. (2022): Gebieteigenes Saatgut – Chance oder Risiko für den Biodiversitätsschutz? Ein Thesenpapier zur Umsetzung des § 40 BNatSchG. Natursch. Landschaftspl. 54(4): 12-21.